

Die Zisterne,  
in welche der Stern der Weisen fiel, als er seine Aufgabe erfüllt hatte.

0375

Nachdem wir an der Stätte, wo die Geschenke überreicht worden sind, uns selbst dargebracht hatten, gingen wir in dieser Krypta bis an ihr Ende und kamen in der Ecke auf der linken Seite zu einer nicht eben großen Öffnung, unter der sich eine tiefe Zisterne befindet, aus der man jedoch wegen der darüber errichteten Aufbauten kein Wasser mehr schöpfen kann. Zur Zeit Christi war diese Zisterne aber frei zugänglich. In sie sei der Stern gefallen, durch dessen Führung die Sterndeuter aus dem Osten hierher geleitet worden waren, und sei hier erloschen. Dieser Meinung sind viele katholische Gelehrte. Und zur Erinnerung an ihn ist dieses Loch geblieben. Von diesem Brunnenschacht spricht der Hl. Gregor, Bischof von Tours<sup>1</sup>, ein Zeitgenosse des seligen Papstes Gregor<sup>2</sup> im "Buch von den Wundern" und sagt: In Bethlehem gibt es einen tiefen Brunnenschacht, und es wird berichtet, daß die ruhmreiche Maria daraus Wasser geschöpft hat. Und des öfteren zeigt sich denen, die hineinschauen, eine auffallende Wundererscheinung, nämlich jener Stern, der den drei Sterndeutern erschienen ist. Wenn nämlich fromme Menschen kommen und sich über die Schachtöffnung beugen, bedecken sie ihre Köpfe mit einem leinenen Tuch, und dann sieht der, der dadurch ein Verdienst erlangen soll, den Stern von einer Seite des Schachts auf die andere über das Wasser hinwandern, genau so, wie die Sterne am Himmelsgewölbe ihre Bahn ziehen. Und wenn viele hineinschauen, so wird er doch nur <I, 449> von denen wahrgenommen, die reinen Herzens sind. Denn ich habe manche gehört, die behaupten, den Stern gesehen zu haben, aber unlängst hat Dyakimus berichtet, daß er fünf Mal nach ihm gesehen hat, dieser aber nur zwei Mal erschienen ist.

0373

0379

0369

0384

0364

0424

0324

0474

0274

Die zweite  
Höhle der seligen Jungfrau und von der unechten "Marienmilch"

0874

Nicht weit von dem Zisternenloch ist ein Eingang, durch den wir eine andere Höhle betraten, die darum verehrungswürdig ist, weil sie der seligen Jungfrau Maria zum Aufenthalt diente. Erzählungen berichten nämlich, daß bei der Bekanntmachung durch die Hirten und bei der Ankunft der drei Könige viele Leute von Jerusalem herkamen, in die Höhle hineingingen und das Kind mit seiner Mutter Maria verehrten. Als Maria dies gewahrte, flüchtete sie aus Furcht vor Herodes insgeheim aus der vorderen Grotte, ging in die innere hinein und hielt sich dort im Verborgenen auf.

In der Eile ließ sie aber im vorderen Höhlenraum in der Krippe ein langes Hemd liegen, das sie nach der Sitte der Wöchnerinnen in diesen Ländern bei der Geburt getragen hatte; sie ließ auch die Windeln zurück, in die sie das Kind zuerst gewickelt, und den Stein, den sie dem Kind unter den Kopf gelegt hatte, und das Heu, auf dem es lag. Dies alles blieb in der Krippe durch göttliche Fügung von damals an unversehrt erhalten bis zur Zeit der Hl. Helena, die es entdeckte.

Ende

Anfang

Nun war aber in der zweiten Höhle, in die sie ihre Zuflucht genommen hatte, ein herausragender Felsblock, auf dem die allerseligste Maria zu sitzen pflegte, um das Kind zu stillen. Da geschah es zufällig eines Tages, daß von der Brust der Jungfrau ein Tropfen Milch auf den Felsblock fiel. Und es begann vom Felsen herab zu tropfen, von damals an bis heute; und

<sup>1</sup> Gregor von Tours 540 - 594

<sup>2</sup> Gregor "der Große" 540 - 604